Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 8

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Berliner Handelskammer

widmet in ihrem Berichte über das Geschäftsjahr 1903 einen Abschnitt der deutschen Seidenindustrie. Wir bringen das Kapitel, das von der übertriebenen Beschwerung der Seidenstoffe handelt, unverkürzt zum Abdruck; was den deutschen Seidenstoffabrikanten vorgeworfen wird, trifft bekanntlich mehr oder weniger alle Seidenstoffweber überhaupt. Die Handelskammer schreibt:

„Was besonders den Seidenstoffhandel in Berlin anlangt, so war hier auch der Verlauf des Geschäftes kein befriedigender. In den verschiedensten Schichten des Publikums hatte ein tiefgehendes Misstrauen gegen die Zuverlässigkeit der Seidenstoffe platzgegriffen, und lebhafte Klagen über mangelnde Haltbarkeit mancher Sorten von Seidenstoffen wurden laut. Leider sind diese Beschwerden, welche die Kleinhändler immer wieder zu hören hatten, in gewisser Hinsicht als durchaus berechtigt anzuerkennen. Die Schuld daran trifft zunächst die Färber. Um nämlich die billigeren Seidenstoffe griffiger und ansehnlicher zu machen, wandten mehrere grosse Seidenfärbereien ein Verfahren an, das sich hinterher als schädlich für die Gewebe erwies. Es bestand in der übermässigen Erschwerung des Seidenmaterials und in der Verwendung von Silikaten (den Salzen der Kieselsäure) und von Wasserglas. Diese Chemikalien haben die Eigenschaft, unter der Einwirkung von Wasser und gewissen Säuren die Farben zu zersetzen und die Gewebe zu zerstören. Die erwähnte Ueberlastung des Seidenfadens aber bewirkt das gefürchtete Brechen der Stoffe. Die aus den so behandelten Seidenstoffen hergestellten Kleider zerfallen, während sie wohlverwahrt in den Schränken hängen, sodass Damen, die seidene Kleider nur bei besondern Anlässen von Zeit zu Zeit zu tragen pflegen, sie oftmals nach dem ersten Gebrauch zum zweiten Mal nicht wieder benutzen können. Dass nach solchen Erfahrungen von der Redlichkeit der Seidenfabrikanten, die jenes Verfahren anwenden, nicht allzuviel gehalten und deren Begriff von Treu und Glauben nicht besonders hoch bewertet wird, liegt auf der Hand. Natürlich waren fortwährende Ersatzansprüche vonseiten der Geschädigten die Folge. Den Fabrikanten und Kleinhändlern erwächst die Pflicht, dies Verfahren der Färber in schärfster Weise zu bekämpfen. Einige erste Seidenfirmen haben denn auch bereits Schritte getan, und unter der Androhung der Entziehung von Aufträgen sehr kategorisch auf eine solidere Herstellungsart gedrungen. Von den Fabrikanten ist leider nicht durchweg ähnliches zu berichten; zahlreiche von ihnen haben vielmehr dem Drängen vieler Händler nach dicken, griffigen Seidenstoffen zu Preisen, die eine solide Herstellung nicht zulassen, nachgebend, die Herstellung derartiger unzuverlässiger Seidenstoffe ihrerseits noch gefördert. So wurden sie zu Mitschuldigen an der berechtigten Misstimmung des Publikums und an dem Emporkommen jener Modestörung, die sich von den Seidenstoffen abwandte und statt ihrer Wollstoffe in unverkennbarer Weise bevorzugte."

Die Ausstellung der Textilzeichnerschule

fand dies Jahr vom 5.—10. April in den Räumen der Kunstgewerbeschule statt und war mit grosser Sorgfalt arrangiert. Die Abteilung für Naturzeichnen wies neben schön und sauber gezeichneten und gemalten Blumen und Früchten, welche die Motive in rein malerischer Hinsicht zeigten, Entwürfe auf, in welcher die Behandlung der Pflanzen zur Erzielung einer dekorativen Wirkung für die verschiedensten Verwendungen dargestellt war. Die vollständig ausgeführten Arbeiten wie auch die Croquis und Fragmente liessen das Streben, in Form und Farbe Neues und Originelles zu bieten, deutlich erkennen. Ausser den Pflanzenmotiven waren auch solche aus dem Tierreich ziemlich zahlreich vertreten. Die einzelnen Typen, namentlich Schmetterlinge und Vögel, auch Reptilien und sogar Amphibien waren, stets vom Standpunkte ihrer dekorativen Verwendbarkeit aus betrachtet, charakteristisch wiedergegeben.

Die Vielseitigkeit dieser Ausstellung liess den Wunsch, noch mehr zu sehen, rege werden, so dass man bedauert, dass die Raumverhältnisse nur die Arbeiten eines relativ geringen Teiles der Schüler zur Geltung zu bringen erlaubten. Herrn Brägger ist der Erfolg dieser Ausstellung wohl zu gönnen.

Nebenan waren die Musterentwürfe, Patronen und fertigen Gewebe ausgestellt. Auch hier macht sich das Suchen nach Neuheit in Idee, Form und Farbe geltend. Es ist hier nicht der Ort, Kritik zu üben und so sei denn das Urteil darüber, ob der eingeschlagene Weg praktisch und zweckmässig sei, dem Urteil der Herren Seidenindustriellen anheimgestellt.

Eine Notiz der „N. Z. Z.", welche den Besuch der Ausstellung empfiehlt, erblickt in dieser Kundgebung eine Rechtfertigung der Anstalt gegenüber den verschiedenen Angriffen, die gegen sie erhoben worden sind. Dazu ist zu bemerken, dass jene Angriffe sich nicht sowohl gegen den Lehrplan und gegen die an der Schule erreichten Resultate richteten, als vielmehr gegen die Massenausbildung von jungen Leuten mit oder ohne Talent, und dass auch die bestgeleitete Schule eben die misslichen Verhältnisse im Musterzeichnerberufe nicht zu ändern vermag. Je grösser die Schülerzahl ist, desto geringer werden fortwährend die Aussichten für alle, sich, wo es immer sei, eine leidliche Existenz zu schaffen.

Solche Ausstellungen stimulieren und bestimmen oft junge Leute bei ihrer Berufswahl. Es ist aber leider ganz sicher, dass auch bei günstigstem Geschäftsgang die Mehrzahl derjenigen, welche sich ohne vorherige zuverlässige Erkundigungen zum Eintritt in die Textilzeichnerschule entschlossen haben, auf einige Jahre frohen und anregenden Arbeitens in der Schule dann allerdings auf Enttäuschungen nach jeder Richtung und auf eine ganz verfehlte Laufbahn wird zurückblicken müssen. A. W.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. In die Firma Robert Schwarzenbach & Co., Seidenstoffweberei in Thalwil, ist am 31. März Herr Dr. jur. Alfred Schwarzenbach, Sohn des Herrn Rob. Schwarzenbach, als Kollektivgesellschafter eingetreten; er führt rechtsverbindliche Firma-Unterschrift.

— Die Firma Hauser & Co., Seidenzwirnerei in Altstetten (Zürich) ist am 26. März d. J. in eine

Aktiengesellschaft umgewandelt worden, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Das Gesellschaftskapital beträgt 543,000 Franken, eingeteilt in 543 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Franken. Der Verwaltungsrat hat Einzelunterschrift erteilt dem Geschäftsführer J. H. Hauser in Altstetten und Einzelprokura an Alb. Wissmann in Zürich.

— Basel. Ueber die Färberei Kleinhüningen, vormals E. Hersperger & M. Huguenin, Seidenband- und Baumwollfärberei, Aktiengesellschaft, ist der Konkurs verhängt worden.

Deutschland. — Krefeld. Die Färberei-Aktiengesellschaft G. Büschgens & Sohn zahlt für das Jahr 1903 eine Dividende von $2^1/_2$ Prozent (1902: $3^1/_2$ Prozent) auf das 2,2 Millionen Mark betragende Aktienkapital.

— Die Generalversammlung der Süddeutschen Seidenwarenfabrik Neumühle in Offenbach bei Landau (Rheinpfalz) hat beschlossen, das Aktienkapital um 200,000 Mark zu erhöhen. Die Inbetriebsetzung der neu aufgestellten Maschinen wird demnächst erfolgen.

Italien. — Mailand. Eine sehr überraschende Zahlungseinstellung hat dieser Platz neuerdings zu verzeichnen, diejenige der alten, angesehenen Firma Erminio Gessner mit Sitz in Mailand und Spinnereien und Zwirnereien in Monza, Campo und Barlassina. Die Aktiven werden mit 760,000 Lire angegeben gegen 1,300,000 Lire Passiven, wovon 400,000 Lire privilegiert, so dass für die Gläubiger etwa 40 Prozent zu erhoffen sind. Man glaubt, dass eine aussergerichtliche Liquidation zustande kommen werde, worüber eine auf nächsten Samstag einberufene Gläubigerversammlung zu beschliessen hat. Die Ursache dieses Zusammenbruches, den niemand erwartet hatte, wird nur zu einem kleinen Teil der gegenwärtigen Krise im Seidenmarkt zuzuschreiben sein, die Hauptschuld daran tragen Spekulationen auf andern Gebieten, hauptsächlich eine starke Beteiligung an einem Calcium-Carbid-Unternehmen. (N. Z. Z.)

Nordamerika. — New-York. Aus der Firma Schefer, Schramm & Vogel, Kommission in Seidenwaren in New-York, mit Zweigniederlassung in Zürich, ist der Kommanditär Edward Lucksmeyer ausgetreten und damit dessen Kommanditbeteiligung erloschen

---

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 12. April. (Originalbericht.) Mit den kürzlichen Insolvenzerklärungen von Häusern, die bisanhin beinahe unbeschränkten Kredit genossen, hat sich die Krisis in unserem Markte noch verschlimmert. Die Lage ist heute ganz unbeschreiblich, weder Käufer noch Verkäufer getrauen sich zu operieren, da man noch weitere Suspensionen erwartet, die den Gang der Geschäfte trüben könnten, zumal da auch in Lyon von einigen dortigen Häusern dasselbe befürchtet wird.

Unter solchen Umständen konnten auch die Preise keine klare Basis annehmen, und diesmal sind es hauptsächlich die Canton, Tsatlée und chine filature, die einen beträchtlichen Abschlag zu verzeichnen haben. Die andern Provenienzien sind immer noch schwach, nur die gelben italienischen und syrischen Cocons sind etwas fester, während die weissen noch täglich nachgeben müssen.

Für Amerika sind einige Abschlüsse gemacht worden, jedoch in geringem Masse, die europäische Fabrik verhielt sich dagegen ganz ruhig.

Seidenwaren.

Aus der **Zürcher** Seidenindustrie kommen insofern etwas günstigere Nachrichten, als in den letzten Wochen einige Pariser und Londoner Käufer anwesend waren, von welchen namentlich die letztern sich für Lagerlots interessierten und einige grössere Posten aus dem Markte nahmen. Die dafür bezahlten Preise sind schlecht. New-York lässt noch wenig von sich hören und zeigt sich vorläufig kein Interesse für Herbstbestellungen.

Die **Krefelder** Industrie weiss auch nicht viel Gutes zu melden. Das schlechte Wetter der letzten Wochen hat auf den Detailverkauf gedrückt und leidet darunter auch der Zwischenhandel und die Fabrik. Unter den Artikeln, welche durch den Konsum bevorzugt werden dürften, nennt man Louisine, Merveilleux, Surah und libertyartige Gewebe, daneben Ecossais auf Louisine- und Taffetgrund, deren Bedeutung immerhin noch durch die im letzten Bericht erwähnten kleinkarrierten Louisines übertroffen werden. Daneben gehen Chinés in billigen Qualitäten; in gemusterten Sachen sind Krawattenstoffe am meisten begehrt, dagegen bleiben andere Jacquardartikel sehr vernachlässigt. In einem Situationsbericht der „Seide" wird konstatiert, dass die Verhältnisse in der Krefelder Fabrik für seidene Kleider- und Blusenstoffe sich immerwährend verschlechtern und wird neuerdings die Anregung gemacht, es möchten im Interesse der Hebung des Konsums sich eine Gruppe von Fabrikanten und Färbern zusammenfinden, um gegen den Missbrauch in der Erschwerung der Seide vorzugehen.

Wie den **Lyoner** Berichten zu entnehmen ist, lässt auch dort der Markt an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Die Artikel, welche die Fabrik beschäftigen, sind Mousseline, Crêpe lisse, gemusterte und glatte Taffete, auch Damassés. Die mechanischen Stühle sind mit Krepp und Mousselinen beinahe vollständig belegt, daneben auch mit Atlassen und Köpergeweben. Vom Lager haben Gazen, Linons und andere à jour gearbeitete Artikel merkbaren Absatz.

Nach Berichten aus Paris sollen in den letzten Wochen ziemlich viel Seidenstoffe verkauft worden sein und wird die Saison dort als ziemlich befriedigend taxiert. Ungünstiger lauten die Berichte über den Londoner Markt, der immer noch wenig Leben zeigt.

Bänder werden von der Mode noch sehr vernachlässigt, trotzdem Seidentressen und Galons zur Garnitur von Damenkleidern viel Verwendung finden.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli,** Zürich II.

Frage 69.

Wer kann bei neuen „Benninger Zettelmaschinen" eine genaue Berechnung über die verschiedenen Keilstellungen in Titre, Stich und Länge für Verhütung straker Ende angeben?